

## OSTERNACHT

### **Kommentar von Charles de Foucauld zum Evangelium nach Lukas 24,1-12<sup>1</sup>**

*Vier Uhr.* Wo gehst du hin, Maria aus Magdala, in Begleitung der heiligen Frauen? Wo lauft Ihr so schnellen Schrittes hin? Zum Grab... Ihr kommt dort an, die Erde bebt, das Grab öffnet sich, ein Engel erscheint... Jesus ist nicht mehr dort. Er ist auferstanden, wie er gesagt hat... Ihr sucht den Lebenden unter den Toten... Wo läufst du hin, Maria aus Magdala, wohin läufst du so schnell: Deine Begleiterinnen nehmen eine andere Richtung: Wohin gehst du so ganz allein?... Die übrigen heiligen Frauen kehren zu dem Haus zurück, wo sie gemeinsam mit dir die Nacht verbracht haben.

Du aber läufst zu den Aposteln, um ihnen die Nachricht zu überbringen: „Das Grab ist leer, und wir wissen nicht, wo der Leichnam des Herrn ist.“ Petrus und Johannes laufen auf dieses Wort hin zum Grab: sie laufen sehr schnell und du, treue Maria aus Magdala, du sehr treue, eilst mit ihnen... Johannes kommt als erster an, dann Petrus zusammen mit dir... Petrus und Johannes sehen das Grab leer, jubeln über die Auferstehung und kehren staunend zurück... Du, du bleibst, treue Maria aus Magdala, du bleibst am Eingang zum Grab und weinst...

Es schlägt 5 Uhr, du beugst dich vor, um ins Innere des Grabes zu sehen, immer noch weinend. Du siehst dort zwei weiß gekleidete Engel: „Frau, sagen diese, warum weinst du? Sie haben meinen Herrn weggebracht und ich weiß nicht, wo sie ihn hingetragen haben...“ Maria von Magdala, du verfügst nicht über so viel Wissen wie Petrus und Johannes. Aber nicht das Wissen belohnt Jesus, sondern die Liebe. Du verfügst über mehr Liebe... Ein Schatten erscheint hinter dir im Morgengrauen. Du drehst dich um. Dieser Schatten befindet sich in einiger Entfernung zum Grab, an dessen Eingang du stehst, in der Nähe des Hauses des Gärtners. Vielleicht handelt es sich um den Gärtner, sagst du dir: vielleicht weiß er, was aus dem Leichnam meines Herrn geworden ist: „Frau, warum weinst du? Was suchst du?“ sagt im selben Augenblick der Schatten zu dir... Es ist der Gärtner, denkst du und sagst: wenn du es bist, der ihn weggenommen hat! Herr, sagt mir, wo Ihr ihn hingetragen habt und ich nehme ihn mit... Und im gleichen Augenblick näherst du dich diesem Menschen... Du bist nur noch zwei Schritte von ihm entfernt: wieder öffnet er den Mund: „Maria.“ Oh, gesegnete und treue Maria von Magdala, du fällst ihm zu Füßen, ganz verzückt, „Rabbuni“ . „Mein Meister“ sagst du... Es ist dein Meister, der dir erschienen ist, dir der Ersten nach seiner makellosen Mutter, dir, oh Maria von Magdala, der Sünderin,... Dich hat er mehr als alle Apostel geliebt, nach seiner Mutter mehr als alle anderen Menschen: oh, auch dich wird die ganze Erde selig heißen... Dein Heiland ist da, du hältst seine Füße zwischen Deinen Händen: immer noch weinst Du, Du weinst noch mehr als zuvor, treueste Maria von Magdala, jetzt aber vor Freude, vor Glück. Du bist so voller Glück, dass es dir scheint, vor Glück sterben zu müssen... Dein geliebter Herr ist auferstanden, voller Glorie für immer, glücklich für immer! Oh Maria von Magdala, vor Glück wirst du ganz still, küsst ihm die Füße. Dir fehlen die Worte. Du hast nichts mehr als Küsse und Tränen. Dein Geliebter ist selig für immer und ewig... Weine, weine Maria von Magdala: ja, weine, weine, weine vor Freude, du, die du so sehr aus Schmerz geweint hast. Gib mir Anteil an deinen Tränen, mir, deinem unwürdigen Kind und allen Menschen, alles Kinder Jesu und somit auch von dir...

---

<sup>1</sup> C. DE FOUCAULD, *Considérations sur les fêtes de l'année*, 329-331.